

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 89 (2004)
Heft: 10

Buchbesprechung: Der Krieg im Schatten, Russland und Tschetschenien [Florian Hassel]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit dem Sommer 2003 betreibt der IBKA das meistfrequentierte web-basierte Diskussionsforum zu Weltanschauungsfragen auf nichtreligiöser Basis im deutschen Sprachraum. Dort, im 'Freigeisterhaus', gibt es als Spezialität auch ein 'Deschner-Forum'. Darin merkte kürzlich ein kirchlicher Seelsorger an: 'Insgesamt wäre es doch mal sehr interessant, wie viele Kirchaustritte auf das Konto des Herrn Deschner gehen.' Es ist evident, dass diese Frage nur mit erheblichem Aufwand empirisch zu klären wäre.

Allerdings höre ich immer wieder von Einzelnen, dass ihnen die Lektüre der Werke Deschners zum Anlass wurde, die eigene Trägheit zu überwinden und sich endlich offiziell von Kirche zu absentieren. Viel wichtiger scheint mir hierbei aber ein anderer Punkt zu sein: Der 'Verlust' des im Kleinkindalter induzierten Glaubens, die Befreiung von einer durch andere veranlassten Mitgliedschaft, sind kein Schaden, sondern ein Gewinn! Deschner beraubt die Menschen nicht, er verhilft ihnen, sich zu emanzipieren.

Am 8. Juli 2004 wird – auf Vorschlag der säkular-freigeistigen Verbände – zum Gedenken an den 200. Geburtstag von Ludwig Feuerbach ein Sonderpostwertzeichen zu 1,44 Euro erscheinen. Feuerbach war Franke – wie Deschner, der ja zudem auch Feuerbach-Preisträger des Bundes für Geistesfreiheit Bayern ist. Auch wir hier im Saal können dazu beitragen, dass solche exzeptionellen Religionskritiker nicht erst posthum nach über 130 Jahren geehrt werden. Auf eine etwaig philatelistische Harmlosigkeit lassen sich so anstößig-anstossende Denker, wie Feuerbach und Deschner, ja auch gar nicht reduzieren.

Zu der vierten Erwin-Fischer-Preisverleihung und der darum konzipierten Tagung zum Thema 'Wissen statt Glauben', vom 25.-26. September 2004 in Köln, möchte ich Sie alle herzlich einladen.

Wir werden diesen Kongress übrigens in Kooperation mit der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung der Parawissenschaften (GWUP) durchführen sowie mit einem der heutigen Veranstalter, der Giordano Bruno Stiftung.

Wie Sie wissen, wurde Bruno verbrannt. Manche Frommen würden – dies zeigen die Hassbriefe nach Hassfurt – wohl gerne mit Deschner ähnlich verfahren. Ich gestehe, dass mir daher die Kombination beider Namen etwas unbehaglich anmutet. Die Verfolgung, welche die letzte Erwin-Fischer-Preisträgerin, die bengalische Schriftstellerin Taslima Nas-rin, in ihrem Geburtsland erfährt, zeigt, dass das 'Verbrechen' der Blasphemie – also der Hass der Frommen als Reaktion auf offenbar so leicht verletzbare religiöse Gefühle – zumindest andemorts immer noch mörderische Konsequenzen zeitigen kann.

Wenn ich Sie, verehrter Herr Deschner, jedoch dort gelassen sitzen sehe, wünsche ich uns allen die nämliche Zivilcourage.

Wir brauchen bürgerschaftliches Engagement; welches beispielsweise das hiesige Ansinnen und die längst andemorts begonnene Praktik, Folter wieder als legitimes Instrument, diesmal der Exekutive und nicht der Judikative, zu rehabilitieren, als Missachtung der Menschenwürde, universellen Menschenrechte, der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit begreift.

Wer Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird – so Benjamin Franklin – letztlich beides verlieren.

Bezeichnenderweise wird die zugrunde liegende manichäische 'wir die Guten, sie die Bösen'-Logik beiderseits vehement auch von Religion gespeist. Es geht also auch künftig mitnichten um einen lediglich akademischen Streit über unterschiedliche historische Betrachtungen zur kirchlichen Vergangenheit: Das Gefährdungspotential durch religiöses Denken – welches nicht immer unbedingt auch theistisch daherkommt – ist weltweit durchaus weiterhin virulent.

Jetzt ist hier für mich nicht die Gelegenheit, den komplexen Zusammenhang von Säkularisierung, Individualisierung, Globalisierung und Wiederkehr des Religiösen näher zu beleuchten versuchen.

Sehr geehrter Herr Deschner, sie sinnierten einmal:

'Das meiste im Leben sind Abhaltungen vom eigentlich Wichtigen. – Das

Der Krieg im Schatten

Seit fast fünf Jahren führt Russland Krieg in Tschetschenien. Die Welt hat mehrheitlich weggeschaut. Handelt es sich um einen "vergessenen Völkermord des 21. Jahrhunderts" (Anna Politkovskaja) oder um einen legitimen "Kampf gegen den Terror", wie Präsident Putin behauptet?



Angeblieh 96 % der tschetschenischen

Bürger stimmten im März 2003 für eine im Kreml entworfene Verfassung, gleichzeitig gehen die brutalen "Säuberungen" weiter. Proteste des Europarats bleiben folgenlos. Warum?

Ein Opfer des Krieges ist auch die Zivilgesellschaft in Russland. Seit Einführung der Zensur wagen nur noch wenige Journalisten, kritisch zu schreiben. Zeitungen und Fernsehkanäle wurden geschlossen. Der Krieg, grausam auf beiden Seiten, findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Russische, tschetschenische und westliche Autoren, Augenzeugen des Konflikts, nähern sich der komplexen Wahrheit aus historischer, politischer und juristischer Perspektive und schildern die Auswirkungen dieses Krieges nicht nur in Russland und dem Kaukasus, sondern auch bei uns in Europa.

Florian Hassel

**Der Krieg im Schatten,
Russland und Tschetschenien**
Broschiert, 256 Seiten
Suhrkamp, 2003, Euro 11,-
ISBN: 3518123262

eigentlich Wichtige? Das Schreiben! Obwohl?

Ich hoffe, Sie lassen sich heute gerne abhalten. Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem 80. Geburtstag!

Aus: IBKA Rundbrief, August 2004